

Im Rahmen dieser Veranstaltung können **Fotografien und/oder Filme** erstellt werden. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung nehmen Sie zur Kenntnis, dass Fotografien und Videomaterialien, auf denen Sie abgebildet sind, zur Presse-Berichterstattung verwendet und in verschiedensten (sozialen) Medien, Publikationen und auf Webseiten der Universität Innsbruck veröffentlicht werden. Weitere Informationen zum Datenschutz entnehmen Sie bitte unserer Datenschutzerklärung unter www.uibk.ac.at/datenschutz.

© BfÖ 2023



Einladung

zum öffentlichen Gastvortrag

Univ.-Prof. i.R. Dr. Rainer Bucher (Graz/Bonn)

„Hinterm Horizont geht's weiter ...“

Zu Lage und Perspektiven der katholischen Kirche im
globalisierten Kapitalismus

Kontakt

Institut für Praktische Theologie

Universität Innsbruck

Johannes.Panhofer@uibk.ac.at

Alexandra.Edlinger@uibk.ac.at

Freitag, 16. Juni 2023, 19.00 Uhr

Katholisch-Theologische Fakultät Innsbruck, Hörsaal I,
Karl-Rahner-Platz 3



Prof. i.R. Dr. Rainer Bucher gehört zu den renommiertesten Pastoraltheologen der deutschsprachigen Gegenwart. Er war von 2000 bis 2022 Leiter des Instituts für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie an der Universität Graz. Letzte Veröffentlichungen: *Es ist nicht gleichgültig, an welchen Gott man glaubt*, Theologisch-biographische Notizen, Würzburg

2022; *Christentum im Kapitalismus*. Wider die gewinnorientierte Verwaltung der Welt, 2. Auflage Würzburg 2020; ... *wenn nichts bleibt, wie es war*. Zur prekären Zukunft der katholischen Kirche, 3. Auflage Würzburg 2017. Er ist Mitbegründer des Theologischen Feuilletons *feinschwarz.net*. www.rainer-bucher.de

Gastvortrag

Univ.-Prof. i.R. Dr. Rainer Bucher

Hinterm Horizont geht's weiter ...

Zu Lage und Perspektiven der katholischen Kirche im globalisierten Kapitalismus

Freitag, 16. Juni 2023, 19.00 Uhr

Katholisch-Theologische Fakultät Innsbruck, Hörsaal I,
Karl-Rahner-Platz 3

Es mehren sich die Indizien, dass wir in einer Welt leben, wo die alten Landkarten unbrauchbar geworden sind, und wir nicht einmal genau wissen, wo wir sind, geschweige denn, wohin die Reise geht. Wir sind offenkundig in einer Lage, wo das starke Subjekt wie auch die Planbarkeit der Zukunft sich endgültig als Utopien erweisen, die Verletzlichkeit nicht nur des Einzelnen, sondern auch der Gemeinschaft viel größer ist als gedacht, und deshalb die Balance von Freiheit und Solidarität lokal, regional und global massiv gefährdet ist.

Und in all dem eine katholische Kirche, der offenkundig weder die „nachholende Entwicklung“ zu den anerkannten Normativitäten der ihr entlaufenen Gegenwart gelingt noch die Verarbeitung ihres epochalen Machtverlustes. Was bleibt da noch? Welche Perspektiven ergeben sich für die Pastoral der Kirche in diesen ziemlich disruptiven Zeiten – und das jenseits aller schonenden Kontinuitätsfiktionen?